

# LERNKOFFER - Konzept für Lehrende und Pädagogen und ein Papier-Koffer als Vorlage zum Ausschneiden und Zusammenbauen



## Sonnen-Grundschule



SCHULE

OHNE RASSISMUS

SCHULE

MIT COURAGE





# Unterrichtsvorschlag: „Schnipselbriefe und Donnergedichte“

„Über Dekonstruktion / Konstruktion  
Sprache besser verstehen und  
sie als vielfältiges Ausdrucksmittel  
wahrnehmen.“

Lyrik als besondere und verspielte  
Form von Gedanken - Gefühls- und  
Bildersprache kennenlernen.



- Zu Beginn steht der Filmbeitrag „Schnipselbriefe und Donnergedichte“ ([www.kofferakademie.de](http://www.kofferakademie.de), siehe Kopie mit Pfadbeschreibung im Koffer)
- Die einfache Variante kann in einer Schulstunde durchgeführt werden.
- Die Lehrenden suchen in der Vorbereitung Gedichte aus (Vorschläge im Koffer), die nach ihrer Einschätzung für ihre Klassenstufe am besten nutzbar ist. Längere Gedichte eignen sich tendenziell für die höheren Klassen. Es können auch Kinderlieder und Reime benutzt werden.
- Das Gedicht oder die Gedichte werden ausgeteilt (zunächst jedes Kind, ein Gedicht) und still gelesen. Im Anschluss kann ein oder können mehrere Schüler\_innen den Text laut vorlesen. Wenn das Thema Lyrik sowieso gerade auf dem Lehrplan steht, kann über den Aufbau, Struktur, usw. geredet werden, es reicht aber auch, die Klasse zu fragen, ob sie alle Wörter kennen, die darin vorkommen, ob und wie sie das Gedicht verstehen.
- Im Anschluss schneiden die Kinder das Gedicht in einzelne Wörter auseinander und dürfen sie nach eigenem Gefühl neu zusammensetzen. Grundsätzlich gibt es kein Richtig oder Falsch, wenn jemandem gar nichts dazu einfällt, kann mit Gedankenansößen und oder mit Ermutigungen zur „sinnvollen Sinnlosigkeit“ (; unterstützt werden.
- Die Aktion kann auch zu zweit oder in Gruppen ausgeführt werden. Es müssen nicht alle Wörter zum Einsatz kommen. Im Ausnahmefall dürfen Bindewörter hinzugefügt werden. Die Regeln der Grammatik, die Zeichensetzung und Groß- und Kleinschreibung dürfen bewusst durchbrochen werden.
- Wenn die Kinder denken, ihr Gedicht ist fertig, kleben sie es auf ein Blatt Papier. Schwarzes Tonpapier (im Koffer) eignet sich gut, dann können die neuen Werke sichtbar präsentiert, z.B. aufgehängt werden. Die Kinder dürfen ihre neuen Werke laut vortragen und aufhängen, allerdings nur, wenn sie das möchten.
- Weitere Denk- und Gesprächsanregungen:
- Was ist der Unterschied zwischen Worten und Wörtern (Ausgelassene) Zeichensetzung in der Lyrik  
Warum wird am Zeilenanfang meistens groß geschrieben

Weiterführend:

- Was sind die Regeln der Sprache (Grammatik), warum braucht es überhaupt Regeln?  
Was passiert, wenn diese außer Acht gelassen werden?  
Was ist das Besondere an Gedichten im Vergleich zu anderen Texten? Diese Frage kann auch im Bezug zu Briefen, kurzen Botschaften, etc. gestellt werden.  
Welche Wirkung haben Gedichte, wenn sie nicht 100 prozentig den Regeln der Grammatik folgen?  
Folgt deine Gedanken- und Gefühlssprache grammatikalischen Regeln?

1. Schritt : Komm auf unsere Seite!!!

WWW.kofferakademie.de

2. Schritt : Klick dich auf die Lernplattform

Komm in den digitalen  
Clever-Raum!!!



Klick dieses  
symbol an!



sprechen



Schnipsel-  
Briefe &

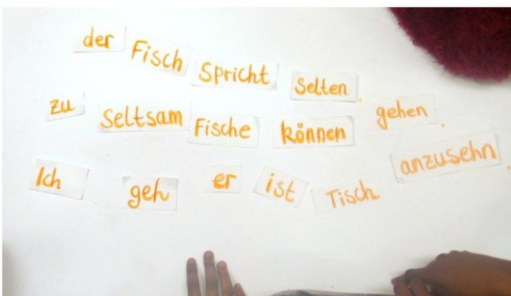
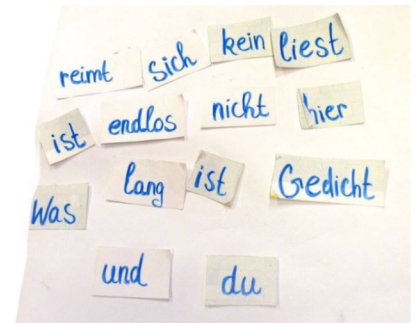
Donner-  
Gedichte

... führt  
dich zum  
Beitrag!

Dieser  
Button ...



# Spielvariante: „Wörter pflücken“



Bei dieser Variante von „Donnergedichte“ werden Gedichte im Vorfeld von Lehrenden verschieden farbig ausgedruckt oder aufgeschrieben und in Schnipsel geschnitten. Mit Wolle wird ein Kreuz- und Quer-Faden-Parcours aufgebaut. Dann werden die Wortschnipsel mit Wäscheklammern daran aufgehangen.

Die Klasse wird in Farb-Gruppen aufgeteilt. Die Kinder dürfen in einer bestimmten Zeit nacheinander die zugehörigen Schnipsel pflücken, dabei müssen sie sich so durch den Parcours bewegen, dass sie die Fäden nicht berühren.

Im Anschluss setzen die Kinder in einer Gemeinschaftsarbeit die Wörter zu einem Gedicht zusammen. Am Schluss kann das Originalgedicht vorgelesen werden.



# Meine Gedichte

(Walther Petri)

ich denk sie mir nicht aus  
sie fallen mir nicht ein  
mir fällt nur vieles auf  
es geht in mich hinein

es kommt ein Augenblick  
ein Wort nimmt seinen Lauf  
ich darf es jetzt nicht stören  
nur schreiben sehn und hören

wie es von selber spricht  
und zu mir sagt am Ende  
jetzt bin ich dein Gedicht



Gedichte sind wie Vögel

Gedichte sind wie Vögel,  
brauchen Wärme und Licht.  
Gefangen in Büchern  
leben sie nicht.

Gedichte leben  
nur, wenn du sie lebst  
und nach ihnen siehst,  
sie mit deinen Gedanken  
umherschwirren lässt.

Dein Kopf sei ihnen Himmel,  
Schlafbaum und Nest.



# Das Tintenfass

Könnten wir schreiben

Mit Sonnenstrahlen:

Schöne Wörter würden wir malen.

Könnten wir schreiben

Mit Windeswehen:

Silberne Wörter würden wir sehen.

Aber im Tintenfass ruht ein Schatz  
(Er pflegt verborgen zu bleiben),

Mit dem kann jeder,

Der ihn hebt,

Goldene Worte schreiben.



## Kindersand

Das Schönste für Kinder ist Sand.

Ihn gibts immer reichlich.

Er rinnt unvergleichlich  
Zärtlich durch die Hand.

Weil man seine Nase behält,

Wenn man auf ihn fällt,

Ist er so weich.

Kinderfinger fühlen,

Wenn sie in ihm wühlen,  
nichts und das Himmelreich.



# **Der Siebenschläfer**

**Gemütlich und geborgen  
schläft er in seinem Nest.**

**Denkt heute nicht an morgen,  
lebt nur im Hier und Jetzt.**

**Dem Winter zu entkommen,  
das ist ihm wohl geglückt.**

**Nun denkt er nur verschwommen  
an die Sommerzeit zurück.**

**Träumt lächelnd von der Reise  
durch Blätter, Gras und Moos.**

**Der Wind flüstert ganz leise,  
die Sehnsucht wird groß.**

**Nach Knospen und nach Blüten,  
dem Frühlingstag im Wald.**

**Geheimnisse zu hüten -**

**Oh Frühling , komme bald!**